



| Index       | Last     | Change (net/%) |       | Prev.    | Index          | Last     | Change (net/%) |       | Prev.    |
|-------------|----------|----------------|-------|----------|----------------|----------|----------------|-------|----------|
| DAX         | 11549,96 | -53,93         | -0,46 | 11603,89 | DJ 30          | 25962,51 | 216,84         | 0,84  | 25745,67 |
| MDAX        | 25121,2  | 40,27          | 0,16  | 25080,93 | NASDAQ Cp      | 7493,27  | 112,52         | 1,52  | 7380,754 |
| TEC DAX     | 2661,81  | -50,63         | -1,87 | 2712,44  | Nikkei 225*    | 21609,01 | 0,09           | 0,00  | 21608,92 |
| EuroStoxx50 | 3367,4   | -4,98          | -0,15 | 3372,38  | Hang Seng*     | 28962,99 | -108,57        | -0,37 | 29071,56 |
| Bund Future | 164,74   | -0,11          | -0,07 | 164,85   | Euro/US \$     | 1,1378   | 0,00           | 0,04  | 1,1374   |
| Gold in \$* | 1308,93  | -0,45          | -0,03 | 1309,385 | Öl (Brent) \$* | 67,76    | -0,10          | -0,15 | 67,86    |

\*Daten von circa 06:00

| Vorbörsliche Indikationen (07:00) |        |    |               |          |
|-----------------------------------|--------|----|---------------|----------|
| DAX Indikation                    | 11.547 | -2 | S&P Future    | 2.862    |
|                                   |        |    | NASDAQ Future | 7.524,50 |
|                                   |        |    |               | -0,60    |
|                                   |        |    |               | -9,25    |

| Aktie    | Parität in € | Change € % |        | Schlusskurs Xetra in € | Schlusskurs NYSE in \$ | Volumen NYSE |
|----------|--------------|------------|--------|------------------------|------------------------|--------------|
| SAP AG   | 100,57       | 0,47       | 0,47%  | 100,10                 | 114,43                 | 385.045      |
| Nokia OJ | 5,50         | -0,01      | -0,26% | 5,52                   | 6,26                   | 31.097.560   |

| Unternehmenstermine (u.a.)                             |  |        |      |                           |                     |                  |
|--|--|--------|------|---------------------------|---------------------|------------------|
| Unternehmen  | Ric  | Anlass | Zeit | Gewinn/Verl. <sup>1</sup> | Umsatz <sup>1</sup> | EPS <sup>1</sup> |
| DAX/MDAX   | Die heute zur Veröffentlichung anstehenden <b>Quartalsergebnisse</b> entnehmen Sie bitte dem <b>Anhang</b> |        |      |                           |                     |                  |
| Europ. Unternehmen (Prognosen in Klammer) <sup>2</sup> | <b>Credit Suisse</b> (07:00 Uhr; Geschäftsbericht: n/a);   |        |      |                           |                     |                  |
|  |  |        |      |                           |                     |                  |

<sup>1</sup>Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; <sup>2</sup>Reuters: Umfrage; <sup>3</sup>gemäß Unternehmensangabe; <sup>4</sup>Reuters/Multex; <sup>5</sup>sonstige

| Konjunkturtermine (u.a.) |                                   |         |         |                     |  |
|--------------------------|-----------------------------------|---------|---------|---------------------|--|
| Land                     | Indikator                         | Monat   | Uhrzeit | Schätzung           |  |
| D                        | PMI verarbeitendes Gewerbe, vorab | März    | 09:30   | 48,0 (47,6)         |  |
| D                        | PMI Dienste, vorab                | März    | 09:30   | 54,8 (55,3)         |  |
| D                        | PMI Composite, vorab              | März    | 09:30   | 52,8 (52,8)         |  |
| EWU                      | EZB Leistungsbilanz, sb           | Januar  | 10:00   | n/a (16,2) Mrd €    |  |
| EWU                      | PMI verarbeitendes Gewerbe, vorab | März    | 10:00   | 49,5 (49,3)         |  |
| EWU                      | PMI Dienste, vorab                | März    | 10:00   | 52,7 (52,8)         |  |
| EWU                      | PMI Composite, vorab              | März    | 10:00   | 52,0 (51,9)         |  |
| USA                      | PMI verarbeitendes Gewerbe, vorab | März    | 14:45   | 53,4 (53,0)         |  |
| USA                      | PMI Dienste, vorab                | März    | 14:45   | 55,5 (56,0)         |  |
| USA                      | PMI Composite, vorab              | März    | 14:45   | n/a (55,5)          |  |
| USA                      | Lagerbestände im Großhandel       | Januar  | 15:00   | 0,1% (1,1%)         |  |
| USA                      | Großhandelsumsatz (m/m)           | Januar  | 15:00   | n/a (-1,0%)         |  |
| USA                      | Wiederverkäufe Häuser             | Februar | 15:00   | 5,10 (4,94) Mio     |  |
| USA                      | Monatl. Haushaltssaldo            | Februar | 19:00   | -227,0 (8,7) Mrd \$ |  |

<sup>1</sup> Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; <sup>2</sup> CBS MarketWatch; <sup>3</sup> Börsenzeitung; <sup>4</sup> Handelsblatt; <sup>5</sup> FT; <sup>6</sup> Barron's

| Wall Street Schlussbericht |             |                   |             |
|----------------------------|-------------|-------------------|-------------|
| Volumen NYSE:              | 0,95 (1,00) | Volumen NASDAQ:   | 2,42 (2,39) |
| 10-jährige Bonds:          | + /- 0      | 30-jährige Bonds: | + 8/32      |
|                            | y 2,53 %    |                   | y 2,96 %    |

Beflügelt von **Kursgewinnen bei Hochtechnologiewerten** haben die US-Börsen am Donnerstag zugelegt. Vor allem die Aktien des iPhone-Herstellers Apple und Chipwerte waren bei den Anlegern gefragt. Zudem profitierten die wachstumsorientierten Firmen im US-Standardwerteindex von der Aussicht auf eine längerfristig lockere Geldpolitik, sagte Portfoliomanager Thomas Martin des Vermögensverwalters Globalt.

Die Aktien von **Apple** verteuerten sich um 3,7 Prozent. Analysten hatten sich zuvor positiv zum geplanten Video-Dienst des Unternehmens geäußert. Die Experten erwarten, dass dieser künftig einen großen Beitrag zum Gewinn leisten wird.



Die Anteilsscheine von **Micron Technology** sprangen 9,6 Prozent in die Höhe, nachdem der Chiphersteller eine Erholung bei den Speicherchips in Aussicht gestellt hatte.

Die Titel von **Biogen** fielen dagegen um knapp 30 Prozent. Die Biotechfirma stoppte zwei klinische Studien mit einem Mittel gegen Alzheimer. Dies sei ein schlechtes Omen für Medikamente mit ähnlichen Wirkmechanismen, schrieb Analyst Phil Nadeau vom Vermögensverwalter Cowen.

Bei ihrem Börsen-Comeback stiegen die Aktien des Jeanshosen-Anbieters **Levi Strauss** auf bis zu 23,15 Dollar. Das ist ein Plus von gut 36 Prozent im Vergleich zum Ausgabepreis von 17 Dollar. Das Unternehmen verfüge über einen starken Markennamen und gute Geschäftsaussichten, sagte Analyst Jeff Zell vom Anlageberater IPO Boutique.

Die **Fed** will dieses Jahr die Zinsen gar nicht mehr erhöhen, nachdem sie noch im Dezember zwei Schritte angepeilt hatte. Die gesenkten Wachstumsprognosen schürten Ängste, dass bei einer Abkühlung der Weltwirtschaft andere Notenbanken nur unzureichend gegensteuern könnten, sagte Anlagestrategie Philip Marey von der Rabobank. Schließlich hätten Europäische Zentralbank (EZB) oder Bank von Japan (BoJ) die Zinsen - anders als die Fed - bislang noch nicht angehoben.

## US Unternehmen

Die Fluggesellschaft **Garuda Indonesia** will ihre Bestellung von 49 **Boeing** 737 MAX stornieren. Die Airline erwäge, auf andere Modelle von Boeing umzusteigen, sagte Garuda-Finanzchef Fuad Rizal der Nachrichtenagentur *Reuters*. Ein entsprechender Brief sei an den Flugzeugbauer geschickt worden. Rizal wollte sich nicht dazu äußern, warum kein Interesse mehr an den 737-MAX-Maschinen besteht. Bisher hat Garuda nur ein Flugzeug dieses Typs in der Flotte.

Der US-Autobauer **General Motors** wird Insidern zufolge am Freitag die Investition von 300 Millionen Dollar in ein Werk nahe Detroit bekanntgeben, wo elektrische und selbstfahrende Fahrzeuge gebaut werden. GM nahm zu dem Bericht nicht Stellung. Der Konzern ist von US-Präsident Donald Trump für die Entscheidung kritisiert worden, die Fertigung in einer Fabrik in Ohio einzustellen (*Reuters*).

Der weltgrößte Sportartikel-Hersteller **Nike** schreibt wieder schwarze Zahlen. Im dritten Quartal stand unter dem Strich ein Gewinn von 1,1 Milliarden Dollar nach einem Verlust von 921 Millionen Dollar im gleichen Vorjahreszeitraum, wie der Adidas-Rivale mitteilte. Damals hatte die durch US-Präsident Donald Trump in Kraft gesetzte Steuerreform Nike den Verlust eingebrockt. Auf dem amerikanischen Heimatmarkt verbesserte sich der Umsatz um sieben Prozent auf 3,81 Milliarden Dollar, was unter den Erwartungen der Analysten lag. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um sieben Prozent auf 9,61 Milliarden Dollar. Die Nike-Aktie gab im nachbörslichen Handel um drei Prozent nach (*Reuters*).

## Marktmeldungen

Die **EU-Staats- und Regierungschefs** gewähren **Großbritannien** nach mehrstündigem Ringen eine kurze Verschiebung des bevorstehenden EU-Ausstiegs. Sollte das britische Parlament kommende Woche dem ausgehandelten Austrittsvertrag noch zustimmen, soll es eine **Verschiebung des Brexit-Datums** bis zum 22. Mai geben, hieß es in der Nacht zum Freitag in der Brexit-Abschlussklärung des EU-Gipfels in Brüssel. Sollte das Unterhaus dagegen nicht zustimmen, soll es eine Verlängerung nur bis zum 12. April geben. "Bis zu dem Datum sind alle Optionen möglich, der Sturz in den Abgrund wird verschoben", sagte EU-Ratspräsident Donald Tusk. Allerdings müsse sich die britische Regierung bis dahin entschließen, ob das Land an der EU-Wahl, die vom 23. bis zum 26. Mai stattfindet, teilnimmt oder nicht. "Wenn bis dahin nicht entschieden wird, fällt die Option einer deutlichen Verlängerung weg", sagte Tusk. May sei über die Konsequenzen informiert und habe dem Plan zugestimmt. Damit ist die Gefahr eines ungeregelten Brexit zumindest verschoben worden (*Reuters*).

Die Teuerungsrate in **Japan** hat wieder nachgelassen. Die **Inflation** legte im Februar unter Ausschluss der schwankungsanfälligen Nahrungsmittelpreise um 0,7 Prozent zum Vorjahr zu, wie aus Regierungsdaten vom Freitag hervorging. Im Januar war die Rate noch leicht auf 0,8 Prozent gestiegen. Der Rückgang war vor allem auf gesunkene Benzinpreise zurückzuführen. Sprit verbilligte sich um 1,3 Prozent. Unter Herausrechnung der Energiepreise blieb im Februar noch eine Teuerung von 0,4 Prozent. Die Daten bringen die Zentralbank unter Druck. Sie wird ihre Konjunkturstützen beibehalten oder gegebenenfalls sogar erhöhen müssen. Die Notenbank strebt eine Inflationsrate nahe zwei Prozent an. An diesem Ziel will sie nicht rütteln. Dazu gebe es keinen Bedarf, sagte Zentralbankchef Haruhiko Kuroda vor einer Woche (*Reuters*).



**Japans Industrie** hat im März ihre **Produktion** weiter zurückgefahren. Die Reduzierung fiel so hoch aus wie seit fast drei Jahren nicht mehr, wie aus dem veröffentlichten Markit/Nikkei-Einkaufsmanagerindex hervorging. Der Teilindex fiel auf 46,9 Zähler nach 47,4 Punkten im Februar. Das ist der niedrigste Stand seit Mai 2016. Hintergrund sei die schwächere Nachfrage sowohl im In- als auch im Ausland, sagte Joe Hayes, Volkswirt bei IHS Markit, das die Umfrage zusammenstellt. Japan bekommt die Konjunkturschwäche bei seinem wichtigsten Handelspartner China zu spüren. Auch die weltweiten Handelsstreitigkeiten machen sich bemerkbar. Insgesamt verharrte der Einkaufsmanagerindex im März mit 48,9 Punkten auf dem Stand vom Vormonat. Ab einem Wert von über 50 Zählern wird Wachstum signalisiert (Reuters).

Die **US-Regierung** fordert die Freilassung des Stabschefs von **Venezuelas Oppositionsführer** Juan Guaido, Roberto Marrero. Ein Sprecher des Außenministeriums kündigte Konsequenzen an, sollten die Sicherheitskräfte von Präsident Nicolas Maduro weiterhin gegen Guaido und dessen Verbündete vorgehen. "Die Festnahmen zeigen, dass Maduro auf Unterdrückung setzt, um an der Macht zu bleiben. Das wird nicht anhalten", sagte der Sprecher. Zuvor hatte bereits der Sicherheitsberater von US-Präsident Donald Trump, John Bolton, gesagt, die Verhaftung von Marrero bliebe nicht ohne Folgen (Reuters).

## Banks

Der Chef des Münchner **Ifo-Instituts**, Clemens Fuest, fordert die **Politik** dazu auf, sich aus einer möglichen Fusion zwischen **Deutscher Bank** und **Commerzbank** herauszuhalten. Die Politik müsse auf Finanzstabilität und das Risiko einer Steuerzahlerhaftung achten, sagte er der *"Neuen Osnabrücker Zeitung"*. Eine neue Bank sollte deshalb besonders solide sein. "Ansonsten hat die Politik sich aber rauszuhalten, wenn zwei Banken über eine Fusion sprechen. Dies gilt umso mehr, als der Wettbewerb nicht beschränkt wird. Wir haben genug Banken in Deutschland, eher zu viele." Es sei wichtig nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben zu entscheiden.

Eine Fusion der Geldhäuser könnte einem Bericht der *"Bild"* zufolge für rund 500 Filialen das Aus bedeuten. Für den Fall einer Fusion könnte jede dritte Filiale eingespart werden, schreibt das Blatt. Derzeit verfügt die **Commerzbank** über rund 1000, die **Deutsche Bank** über rund 530 Zweigstellen.

## Financial Services

Die EU-Länder und das Europaparlament haben sich auf eine abgespeckte Reform der **Finanzaufsicht in Europa** geeinigt. Die am Donnerstag erzielte Übereinkunft sieht zwar eine Stärkung der EU-Aufsichtsbehörden vor, ein großer Teil der Befugnisse verbleibt aber bei den Mitgliedsstaaten. Zu dem Reformpaket gehört unter anderem eine Überarbeitung der Aufgaben und Zuständigkeiten der europäischen Bankenaufsicht EBA, der Versicherungsaufsicht EIOPA, der Wertpapieraufsicht ESMA sowie des Systemrisikorats ESRB. EU-Kommissionsvizepräsident Valdis Dombrovskis äußerte sich zufrieden zu der Einigung: "Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung unseres Ziels, nicht nur ein einheitliches Regelwerk zu haben, sondern auch einen einheitlichen Aufsichtsansatz innerhalb der EU." (Reuters).

## Travel & Leisure

Nach den Arbeitskämpfen in mehreren europäischen Ländern im vergangenen Jahr geht der Billigflieger **Ryanair** für dieses Jahr von keinen weiteren Streiks aus. Spätestens bis Ostern seien die Tarifverträge für die Piloten in Deutschland mit der Vereinigung Cockpit und für die Flugbegleiter mit Verdi unterschrieben, erklärte Ryanair-Marketingchef Kenny Jacobs in einem Interview mit der Nachrichtenagentur *Reuters*. In allen anderen großen Märkten sei die Lage ähnlich. "Wir erwarten keine Streiks über das laufende Jahr." Grundsätzlich sei dies bei Airlines allerdings nie auszuschließen.



## Kontakte Steubing AG

### Morning News:

Alexander Dietzer  
+49 (0) 69 29716 149  
alexander.dietzer@steubing.com

### Institutionelle Kundenbetreuung:

Holger Gerwalt                      Michael Heidn  
+49 (0) 69 29716 176            +49 (0) 69 29716 131  
Wolfgang Schroth  
+49 (0) 69 29716 144

**Steubing AG**  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
Tel.: +49 (0) 69 29716 0  
Fax: +49 (0) 69 29716 111  
info@steubing.com  
www.steubing.com

### Haftungsausschluss:

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

©Steubing AG/Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
53117 Bonn  
Deutschland

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
60439 Frankfurt  
Deutschland